

Aus der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“

## Zum Vorkommen des Neuntöters (*Lanius collurio*) auf Helgoland nach Fangergebnissen von 1953 bis 1979

Von Dieter Moritz

### 1. Einleitung

Der Neuntöter verläßt seine europäischen Brutgebiete nach der Brutzeit in südöstlicher Richtung und kehrt im Frühjahr aus seinem afrikanischen Winterquartier unter östlicher Umgehung des Mittelmeeres aus SE wieder zurück. Das Brutareal erreicht die N-Grenze in W-Europa bereits in S-England, in Fennoskandien erst weiter nördlich, nämlich in S-Norwegen, Mittelschweden und S-Finnland (VOOUS 1962). Beide Tatsachen, der SE-Zug und der Verlauf der Arealgrenze, lassen erwarten, daß im Nordseegebiet kaum Neuntöter auf dem Zuge angetroffen werden. Entgegen dieser Erwartung gilt die Art aber auf Helgoland heute als regelmäßiger, in stark wechselnder Anzahl auftretender Durchzügler (VAUK 1972). GÄTKE (1900) berichtet, daß der Neuntöter bis ca. 1860 auf Helgoland an warmen schönen April- und Maitagen eine sehr gewöhnliche Erscheinung war, in späterer Zeit aber nur noch vereinzelt vorkam. Während des Herbstzuges erschienen keine Altvögel, junge Sommervögel jedoch alljährlich des öfteren. WEIGOLD (1930) läßt zusätzlich erkennen, daß die Art im Frühjahr zahlreicher auftritt als im Herbst.

Ziel dieser Arbeit ist es, die Statusangaben exakter zu fassen, als dies bisher geschehen ist und das Auftreten der Art im Nordseegebiet, d. h. nordwestlich der Arealgrenze, zu erklären.

### 2. Material und Methode

Es wurden folgende Unterlagen über die Beringung auf Helgoland ausgewertet: die Jahres- und Monatsübersichten ab 1953, die Beringungslisten und Beringungstagebücher ab 1958 (zum Verständnis der auf Helgoland langjährig ausgeübten täglichen Fangroutine vergl. MORITZ 1982).

Angaben über die Zugzeiten vieler Arten aus neuerer Zeit sind VAUK (1965) sowie THOMSEN & VAUK (1974) zu entnehmen. Beide Übersichten gliedern die Jahressummen beringter Vögel nach Monaten auf. Das ist zur Beschreibung von Zugperioden jedoch ein zu grobes Zeitraster. Kleinere Zeiteinheiten schlug BERTHOLD (1973) speziell zur Standardisierung von Zugdaten vor. In größerem Umfang (nämlich für 40 Arten) weitgehend gefolgt sind diesem Vorschlag kürzlich RIDDIFORD & FINDLEY (1981). Sie verwendeten die Dekade als Zeiteinheit. Um das Bild vom Zugablauf auf Helgoland noch realistischer zu gestalten, wird von mir die Pentade als kleinste Zeiteinheit verwendet.

### 3. Ergebnisse

Der Neuntöter tritt alljährlich — aber in stark wechselnder Anzahl — als Durchzügler auf Helgoland auf (Tab): Jahresminimum 1 Fängling / 1960; Jahresmaximum 23 Fgl. / 1977. Die entsprechende Statusangabe bei VAUK (1972) ist also korrekt. Jedoch werden nicht in jedem Jahr in beiden Zugperioden Fänglinge erzielt: im Zeitraum von 1958 bis 1979 fehlen sie vom Heimzug in den Jahren 1961 und 1973, vom Wegzug in 5 Jahren (Tab.). Dies entspricht der Tatsache, daß der Heimzug insgesamt stärker ausgeprägt ist als der Wegzug (126 : 59 bzw. 2.1 : 1.0). Dieser saisonale Häufigkeitsunterschied, WEIGOLD (1930) stellte ihn bereits fest, ist aber nicht signifikant (PRÜTER 1982).

Das Geschlechterverhältnis beträgt 67 ♂ zu 56 ♀, d. h. 1.2 ♂ : 1.0 ♀. Es läßt sich nur für den Heimzug angeben, da im Herbst (fast) keine Altvögel vorkommen. GÄTKE (1900) war diese Tatsache bereits bekannt.

Tab.: Anzahl beringter Neuntöter auf Helgoland 1953 bis 1979.

Tab.: Number of Red-backed Shrikes ringed on Helgoland 1953 to 1979.

Jahr year	May	Jun	Jul	Aug	Sep	Oct	Jahressumme annual totals
1953						1	1
1954							0
1955	2						2
1956		1			1		2
1957	1			3			4
1958	6						6
1959	4						4
1960	8				2		10
1961			1				1
1962	7	1	1	1		1	11
1963	1			2			3
1964	1			2			3
1965	2	2		1	1		6
1966	1	2		4			7
1967	1			1		1	3
1968	5	1					6
1969	2			1			3
1970	7			1			8
1971	3			2			5
1972	7			3			10
1973				3	2		5
1974	6	1					7
1975	6	7		1	1		15
1976	10	1		1	1		13
1977	8	3		8	4		23
1978	13	1		5	3		22
1979	4	1		2			7
Sa.	105	21	2	41	15	3	187
53—59	13	1		3	1	1	19
60—69	28	6	2	12	3	2	53
70—79	64	14		26	11		115

Der Heimzug (Abb. 1) beginnt frühestens am 08. 05., erreicht den Median am 24. 05. und endet spätestens am 13. 06. In keinem einzelnen Jahr ist aber die Zugperiode so ausgedehnt (37 Tage lang). Vielmehr dauert sie im Mittel (nur nach Jahren berechnet, in welchen überhaupt Fänglinge vom Heimzug vorliegen) bloß 19 Tage.

Der Wegzug erstreckt sich insgesamt über 13 Pentaden, obwohl er nur halb so viele Fänglinge erbringt wie der Heimzug (Abb. 1). Daran wird deutlich, daß es sich im Herbst stets nur um wenige Vögel handelt, im Mittel (1958—1979) sind es 2.3 Ex., maximal 12 Fänglinge (1977). Die mittlere Dauer des Wegzuges läßt sich wegen der geringen Individuenzahl im einzelnen Jahr nicht angeben.

Altersangaben sind nur für den Wegzug möglich (SVENSSON 1975): von insgesamt 54 Herbstvögeln waren nur 5 Altvögel (4 ♂, 1 ♀), das sind 9.2 %. 4 davon erschienen bereits in der ersten Hälfte der Wegzugperiode (Abb. 1).

Auf dem Heimzug sind die Zugzeiten der Geschlechter so gegeneinander verschoben, daß die ♂ einen geringen Vorsprung vor den ♀ haben (Abb. 2). So fällt der Median für die ♂ auf den 23. 05., der für die ♀ auf den 26. 05., also in die folgende Pentade. Die Masse der ♂ zieht also vor jener der ♀.

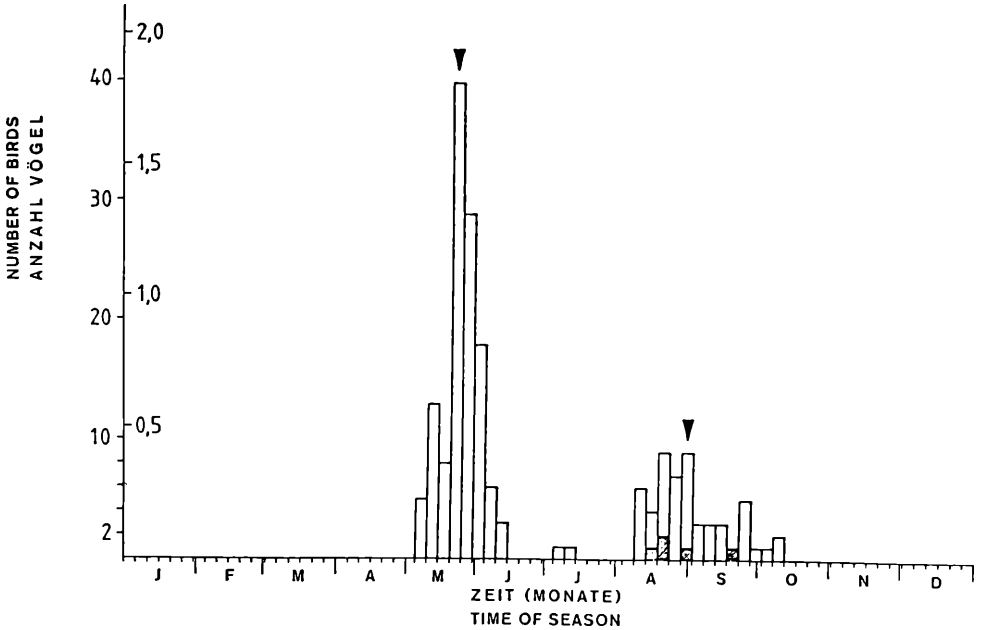


Abb. 1: Durchzug des Neuntöters (n = 178) in Pentaden nach Fangergebnissen aus den Jahren 1958—79. Äußere Skala = Pentadensummen, innere Skala = Pentadenmittel, schwarze Dreiecke = Mediane (24.05. und 24.08.), schraffiert = adulte Exemplare.

Fig. 1: The passage migration of the Red-backed Shrike (n = 178) in 5-day-periods after trapping figures from 1958 to 1979. Outer scale = totals per 5-day-period, inner scale = means per 5-day-period, black triangles = medians (24.05. and 24.08.), hatched = adult birds.

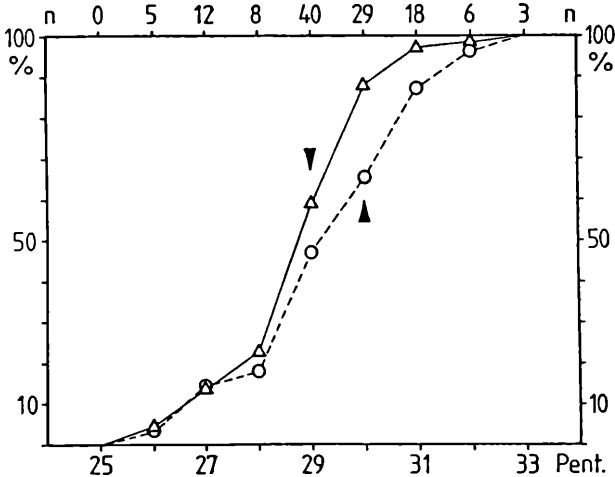


Abb. 2: Heimzug des Neuntöters getrennt für ♂ (Δ) und ♀ (O), dargestellt als Prozentsummenkurve. Schwarze Dreiecke = Mediane (♂ = 23.05.; ♀ = 26.05.).

Fig. 2: Spring migration of the Red-backed Shrike separated for ♂ (Δ) and ♀ (O), given as additive percentage curve. Black triangles = medians (♂ = 23.05.; ♀ = 26.05.).

#### 4. Diskussion

Das hier vorgelegte Material ist auf Fangzahlen beschränkt. Das bringt den Nachteil mit sich, daß über die Differenz zwischen Fang- und Beobachtungszahlen keine Aussage möglich ist. Diese Differenz schätze ich aber gering ein, da der Fanggarten der Vogelwarte für rastende Neuntöter eine starke Anziehungskraft besitzt. Auch VAUK (1965) ist der Ansicht, daß die Beringungszahlen in diesem Falle gute Anhaltspunkte für den tatsächlichen zeitlichen und zahlenmäßigen Ablauf des Zuges geben.

Ein Vorteil bei der Verwendung von Fang- und Beringungszahlen liegt darin, daß sie Doppelzählungen ausschließen, Angaben über Alter und Geschlecht aber zulassen. Dadurch ließ sich mit hoher Genauigkeit ermitteln, daß die ♂ im Frühjahr durchschnittlich einige Tage vor den ♀ auf Helgoland durchziehen (Abb. 2). HAFTORN (1971) bestätigt dies für Norwegen durch die Angabe, daß das ♂ in der Regel 1–3 Tage vor dem ♀ ankomme. Die zeitliche Trennung der Altersgruppen im Herbst könnte ein Hinweis auf den Vorsprung der Altvögel sein, auf den STRESEMANN (1920), BRUCH, ELVERS et al. (1968), HAFTORN (1971) sowie kürzlich ZINK (1975) aufmerksam machen: noch in Ägypten und im tropischen Afrika erscheinen zuerst die Altvögel auf dem Durchzug.

Diese Trennung der Altersgruppen auf dem Wegzug ist möglicherweise eine der Ursachen dafür, daß auf Helgoland im Herbst (fast) ausschließlich Jungvögel erscheinen. Folgende Deutung liegt dieser Annahme zugrunde: Die Altvögel verfügen bereits über eine gewisse Zugerfahrung als Weistreckenzieher. Selbst die jüngsten unter ihnen haben bereits einmal den Weg ins afrikanische Winterquartier und einmal den Heimweg an den Brutplatz zurückgelegt. Sie wenden sich nach der Brutperiode unverzüglich und direkt nach SE, schlagen also von vornherein die korrekte Zugrichtung ein (vergl. ZINK 1975, Neuntöter-Karte E).

Helgoland liegt somit für fennoskandische Altvögel viel zu weit westlich, für die südostenglischen Brutvögel (keine 60 Paare, RIDDIFORD & FINDLEY 1981) dagegen zu weit nordöstlich, als daß sie normalerweise hierher gelangen könnten. Mit Blick auf das europäische Brutgebiet sind in der Deutschen Bucht kaum Durchzügler im Herbst zu erwarten. Dieser Erwartung folgen aber nur die Altvögel (Abb. 3).

Anders die unerfahrenen Jungvögel, die erst nach den Altvögeln mit dem Wegzug beginnen. Ihre Wegzugrichtung streut in N- und Mitteleuropa ganz erheblich (ZINK 1975, Neuntöter-Karte A). „Bei der starken Konzentration des Herbstzugs im östlichen Mittelmeerraum ist es erstaunlich, wie viele Vögel Skandinaviens und Finnlands mit Richtungen westlich von S bis N-Italien angetroffen werden“ (ZINK 1975). Die Jungvögel können also auf der ersten Etappe ihres Wegzuges weit nach W geraten. Die Fundorte in N-Italien liegen z. T. auf derselben geografischen Länge wie Helgoland.

Die Nachweise fast ausschließlich diesjähriger Neuntöter auf Fair Isle (DAVIS 1965) setzen sogar voraus, daß von Skandinavien her vorübergehend die WNW- und NW-Richtung eingeschlagen wird (Abb. 3). Das bedeutet eine Umkehr der Primärzugrichtung. Diesen Umkehrzug (SCHÜZ 1971) zeigen im Nordseegebiet u. a. Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*), Zwergschnäpper (*Ficedula parva*) und östliche Laubsänger-Arten (*Phylloscopus* spp., RABØL 1969). Offenbar sind gerade Jungvögel daran stark beteiligt (SCHÜZ 1971, PRÜTER 1982). Der Neuntöter wäre diesen Arten als weiteres Beispiel anzufügen. Eine Aussage über die genaue Herkunft der beteiligten Jungvögel (Geburtsort) ist damit allerdings nicht möglich. S-Skandinavien kommt dafür ebenso in Betracht wie Dänemark, N-Deutschland und die Niederlande. Ringfunde, die diesen Umkehrzug und seine anschließende Korrektur belegen, fehlen.

In diesem Zusammenhang ist der Jungvogelanteil im Herbst von Interesse, insbesondere bei Ottenby, da der Wegzug hier im Gegensatz zu Helgoland gut 80 % des Jahresaufkommens ausmacht (HJORT et al. 1981). Es wäre nicht überraschend, wenn auch hier der Anteil an Altvögeln nur bei 10–20 % läge. 20 % ad. entsprächen einem Zahlenverhältnis von 2 Altvögeln zu 8 Diesjährigen. Eine solche Relation kann auf keinen Fall einer entsprechend hohen Reproduktionsrate zugeschrieben werden; vielmehr liegt die

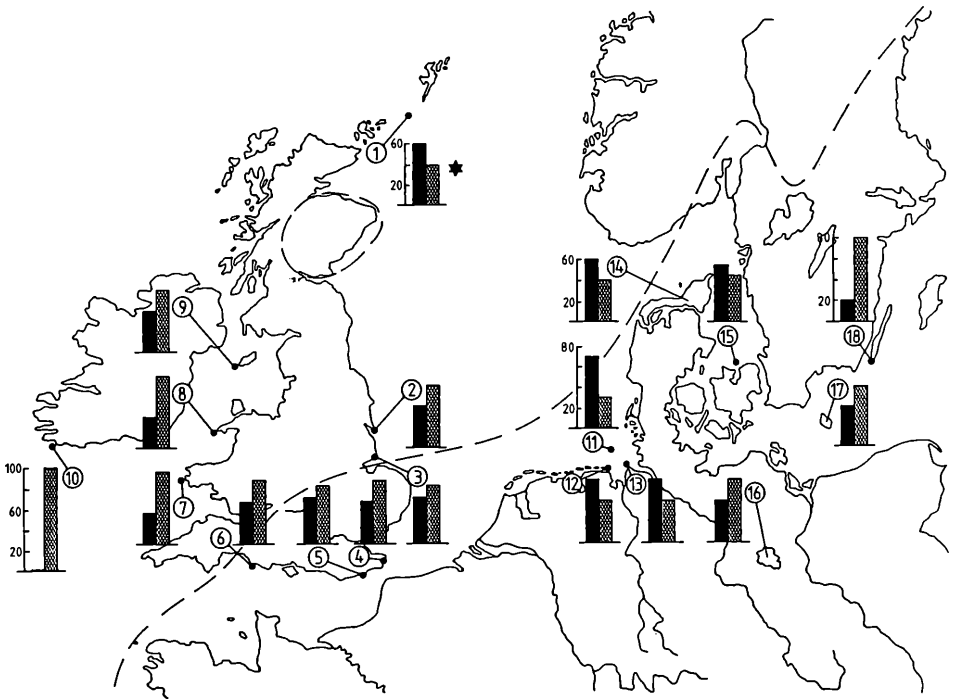


Abb. 3: Die Häufigkeit ziehender Neuntöter in W- und Mitteleuropa auf dem Heimzug (schwarz) und dem Wegzug (schraffiert). Eine Ordinate kennzeichnet nur jene Lokalitäten, für welche eine zahlenmäßige Relation (in %) von Heimzug zu Wegzug vorliegt. Die Strichellinie gibt den ungefähren Verlauf der NW-Grenze des Brutareals an. Man beachte das disjunkte Areal in Schottland.

\* = Wiederfundort des Ringvogels von Helgoland (s. Text).

Fig. 3: The frequency of migrating Red-backed Shrikes in western and middle Europe during spring (black) and autumn (hatched). Ordinates indicate those localities only where there exists a numerical relation (in %) of spring and autumn migration. The dotted line gives the north-western border of the breeding area. Note the colonisation in Scotland.

\* = Place of recovery of one Helgoland ringed bird (s. text).

1 = Fair Isle (DAVIS 1965; RIDDIFORD & FINDLEY 1981); 2 = Spurn Point; 3 = Gibraltar Point; 4 = Sandwich Bay; 5 = Dungeness; 6 = Portland; 7 = Skokholm; 8 = Bardsey; 9 = Calf of Man (2–9 nach RIDDIFORD & FINDLEY 1981); 10 = Cape Clear (SHARROCK 1973); 11 = Helgoland (SHARROCK 1973); 12 = Wangerooge (GROSSKOPF 1968); 13 = Neuwerk (LEMKE 1982); 14 = Nordjütland (MØLLER 1978); 15 = Hesselø (RABØL 1967); 16 = Berlin (BRUCH et al. 1968); 17 = Bornholm (CHRISTENSEN et al. 1973); 18 = Ottenby (HJORT et al. 1981).

Erklärung auch hier in der oben dargelegten unterschiedlichen Richtungswahl von Jung- und Altvögeln.

Mit dieser Auffassung ist zugleich erneut die Frage aufgeworfen, die DROST (1941) formulierte: „Zieht der einzelne Vogel stets auf demselben Weg?“ Er engte die Frage

ausdrücklich auf gleiche Zugperioden ein. Für den Neuntöter muß man diese Frage insoweit verneinen, als die Zugwege in Nord- und Mitteleuropa im Herbst des ersten Lebensjahres nach Zeit und Richtung einen anderen Verlauf aufweisen als in späteren Wegzugperioden.

Das Vorkommen des Neuntöters auf Helgoland bietet neben dem hohen Jungvogelanteil im Herbst noch ein zweites auffälliges Phänomen: das Überwiegen der Nachweise vom Heimzug (Abb. 1). Auch auf Neuwerk (LEMKE 1982) und Wangerooog (GROSSKOPF 1968) ist die Art im Frühjahr zahlreicher bzw. etwas häufiger. Das gleiche gilt für Nordjütland (MÖLLER 1978), für die Insel Hesselø im Kattegat (RABØL 1967) und nach DAVIS (1965) bzw. RIDDIFORD & FINDLEY (1981) für Fair Isle (Abb. 3). Umgekehrt ist der Wegzug stärker ausgeprägt an allen anderen Kontrollpunkten auf den Britischen Inseln und bei Berlin, Bornholm und Ottenby.

Die Frage ist also, wohin wandern diejenigen Neuntöter, die Helgoland im Frühjahr passieren? Auch diese Frage warf DROST (1934) bereits auf, nachdem der bislang einzige Wiederfund eines auf Helgoland beringten Neuntöters vorlag (Abb. 3):

○ als ♀ (wohl vorjährig) 07. 06. 1934, 18.00 Uhr Helgoland

+ noch lebend geborgen 08. 06. 1934, 14.00 Uhr nördliche Nordsee bei 58° 50' N, 0° 30' E.

Analog dem Umkehrzug der Jungvögel im Herbst dürfte das Vorkommen im Nordseegebiet nordwestlich der Brutverbreitung im Frühjahr zu deuten sein: Die von SE her in die europäischen Brutgebiete einziehenden Vögel schießen über ihr Brutareal hinaus. Dabei können sie die korrekte Zugrichtung noch lange beibehalten, wie der Helgoland-Ringvogel beweist, der sich Anfang Juni noch auf dem Heimzug befand und dabei rund 700 km über Helgoland hinaus wanderte.

Diese Heimzugprolongation (vergl. SCHÜZ 1971) fällt in der Regel nur dann auf, wenn dabei die Arealgrenze einer Art überschritten wird und erst dadurch die Nachweismöglichkeit entsteht. Dies ist im Nordseebereich durch die vielen vorgelagerten Inseln (einschließlich der Britischen Inseln) der Fall. Ganz anders ist die Lage an der französischen Atlantikküste mit ihren vergleichsweise wenigen insularen Kontrollstationen. Die Zahl der Nachweise auf den Inseln der Bretagne ist völlig unbedeutend (NICOLAU-GUILLAUMET 1974, 1975, 1976). Von Zugprolongation von Frankreich aus in den Atlantik hinein ist nichts bekannt.

Insgesamt dürfte Zugprolongation aber häufiger vorkommen als bislang angenommen, wie RABØL (1967) unter Heranziehung von Ringfunden darlegt. Dabei sollen junge ♂ überwiegen. Unter den Frühjahrsvögeln auf Helgoland sind die ♂ ja tatsächlich in der Mehrzahl (67 ♂ : 56 ♀), was die betreffende Annahme stützt. Bei dem geringen isolierten Brutvorkommen des Neuntöters seit etwa 1970 in Schottland könnte es sich um Arealerweiterung nach Zugprolongation handeln (RIDDIFORD & FINDLEY 1981).

## 5. Zusammenfassung

Die Arbeit behandelt die Phänologie des Neuntöters auf Helgoland und versucht, sein Auftreten im Nordseegebiet zu deuten. Es ist durch zwei Besonderheiten gekennzeichnet: ein Überwiegen der Nachweise im Frühjahr und das fast völlige Fehlen von Altvögeln im Herbst. Das Vorkommen im Frühjahr wird als Folge von Zugprolongation gedeutet, das starke Überwiegen der Jungvögel im Herbst als Folge der Umkehr der Primärzugrichtung dieser unerfahrenen Individuen.

## 6. Summary

The occurrence of the Red-backed Shrike (*Lanius collurio*) on Helgoland according to trapping data from 1953 to 1979

The material is presented as the monthly and annual ringing totals (tab. 1). The seasonal movements (fig. 1) result in higher trapping figures in spring than autumn. Males outnumber females, but the sex ratio is confined to spring because of the lack of adults in autumn. Males (median 23.05.) arrive some days earlier than females (median 26.05.; fig. 2).

Spring migration on Helgoland (fig. 3) is interpreted as a consequence of overshooting, autumn migration as reversed migration of unexperienced birds of the year only. The situation met with on Helgoland is very similar to that on Fair Isle.

## 7. Literatur

- Berthold, P. (1973): Proposals for the standardization of the presentation of data of annual events, especially of migration data. *Auspicium* 5, Suppl.: 49–57. ● Bruch, A., H. Elvers, C. Pohl, D. Westphal & K. Witt (1968): Die Vögel in Berlin (West) Eine Übersicht. *Orn. Ber. Berlin (West)* 3, Suppl.: 1–286. ● Christensen, J., G. Gensbøl, F. K. Hansen, F. Kjølner, A. Sonne & S. P. Sillehoved (1973): Bornholms Fugle. o. Verlagsort, Herluf Andersens Forlag. ● Davis, P. (1965): A list of the birds of Fair Isle. In: K. Williamson: Fair Isle and its birds. Edinburgh & London. ● Drost, R. (1934): Welchen Weg nehmen die über Helgoland ziehenden Neuntöter (*Lanius c. collurio*)? *Vogelzug* 5: 190–191. ● Ders. (1941): Zieht der einzelne Vogel stets auf demselben Weg? *Ardea* 30: 215–223. ● Gätke, H. (1900): Die Vogelwarte Helgoland. Braunschweig. ● Großkopf, G. (1968): Die Vögel der Insel Wangerooge. *Abh. a. d. Gebiet d. Vogelk.* Nr. 5. ● Haftorn, S. (1971): Norges Fugler. Oslo, Bergen, Tromsø. ● Hjørt, C., C. G. Lindholm & J. Pettersson (1981): Ringmärkingssoffor vid Ottenby fagelstation 1946–1980. Rapport från Ottenby fagelstation nr. 2. ● Lemke, W. (1982): Die Vögel Neuerwerks. Cuxhaven. ● Moritz, D. (1982): Langfristige Bestandsschwankungen ausgewählter Passeres nach Fangergebnissen auf Helgoland. *Seevögel* 3, Sonderband: 13–24. ● Møller, A. P. (1978): Nordjyllands Fugle. Klampenborg. ● Nicolau-Guillaumet, P. (1974): Recherches sur l'avifaune „terrestre“ des Iles du Ponant I. Les Iles du Finistère. *L'Oiseau et R. F. O.* 44: 93–137. ● Ders. (1975): Recherches sur l'avifaune „terrestre“ des Iles du Ponant II. Les Iles du Morbihan. *L'Oiseau et R. F. O.* 45: 139–163, 267–285. ● Ders. (1976): Recherches sur l'avifaune „terrestre“ des Iles du Ponant. II. Les Iles du Morbihan (Suite). *L'Oiseau et R. F. O.* 46: 243–260. ● Prüter, J. (1982): Saisonale Häufigkeitsunterschiede bei ausgewählten Zugvogelarten nach Fangergebnissen auf Helgoland. *Seevögel*, Hamburg, Sonderband 3: 45–50. ● Rabøl, J. (1967): Traekobservationer på Hesselø 1964–66. *Flora og Fauna* 73: 113–126. ● Ders. (1969): Reversed migration as the cause of westward vagrancy by four *Phylloscopus* warblers. *Brit. Birds* 62: 89–97. ● Riddiford, N., & F. Findley (1981): Seasonal movements of summer migrants. *BTO Guide* 18, 84 Seiten, Tring. ● Schüz, E. (1971): Grundriß der Vogelzugkunde. Berlin und Hamburg. ● Sharrock, J. T. R. (1973): The natural history of Cape Clear Island. Berkhamstead. ● Stresemann, E. (1920): Avifauna Macedonica. München. ● Svensson, L. (1975): Identification guide to European passerines. Stockholm. ● Thomsen, C., & G. Vauk (1974): 20 Jahre Beringungsarbeit auf Helgoland. *Jahrbuch f. d. Kreis Pinneberg* 1974: 94–120. ● Vauk, G. (1965): Zehn Jahre Beringungsarbeit auf Helgoland. *Corax* 1: 53–61. ● Ders. (1972): Die Vögel Helgolands. Hamburg & Berlin. ● Voous, K.-H. (1962): Die Vogelwelt Europas. Ein Atlas. Hamburg & Berlin. ● Weigold, H. (1930): Der Vogelzug auf Helgoland graphisch dargestellt. *Abh. a. d. Gebiete d. Vogelzugsforschung* Nr. 1. ● Zink, G. (1975): Der Zug europäischer Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. 2. Lieferung. Möggingen.

Anschrift des Verfassers: Dr. D. Moritz, Vogelwarte Helgoland, D-2192 Helgoland.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: [32\\_1983](#)

Autor(en)/Author(s): Moritz Dieter

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Neuntöters \(\*Lanius collurio\*\) auf Helgoland nach Fangergebnissen von 1953 bis 1979 142-148](#)